

Elfjähriger will das Niedermoor retten

Jacob Huber aus Gottenheim hat sich den ersten Platz beim Naturtagebuch-Landeswettbewerb der BUND-Jugend geholt. Dafür wurde er jetzt in Stuttgart ausgezeichnet.

■ Von Janna Kiesé

GOTTENHEIM Mehr als 500 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren haben dieses Jahr am Naturtagebuch-Wettbewerb teilgenommen. Die Kinder können Naturtagebücher zu eigenen Themen einreichen. Dabei werden ihnen in der Gestaltung viel Freiheit gelassen und wenige Vorgaben gemacht, erklärt die BUND-Jugend, eine unabhängige Jugendorganisation des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland.

Der elfjährige Jacob Huber aus Gottenheim hat sich das Niedermoor in Gottenheim zum Thema gemacht. Auf dem bestimmt fünf Zentimeter dicken Naturtagebuch stehen die Worte „Niedermoor Teil 2“. Mit dem ersten Teil hatte er sich im vergangenen Jahr ebenfalls den ersten Platz geholt. Und auch in diesem Jahr war er einer von den 43 Kindern, die einen ersten Platz gemacht haben.

In seinem Tagebuch hat Jacob die Themen und Ereignisse rund um das Niedermoor facettenreich dokumentiert: vom Moortag, den er mit seiner Familie mit organisiert hat, über Zeitungsartikel bis hin zu Fotos von einem antiken Beil, das im Niedermoor gefunden wurde. Alles ist aufwendig gestaltet und sorgfältig beschriftet. Neben dem Naturtagebuch zeigt Jacob eine Auswahl an torffreier Pflanzenerde, die er selbst entwickelt hat. Aus Kräutern und Blumen aus dem Moorgebiet hat er Deko-Elemente gebastelt.

Vor mehreren Jahren haben Jacobs älteren Schwestern auch schon bei dem Naturtagebuch-Wettbewerb mitgemacht. Da haben sie ihm doch bestimmt Tipps geben können? Jacob überlegt kurz und kommt zum Schluss: „Eigentlich nicht.“ Da man als Teilnehmer viel Gestaltungsfreiheit und wenige Vorgaben hat, habe er sich was ganz Eigenes geschaffen. „Jeder macht es auf seine Weise“, sagt Jacob.

Schon das fünfte Mal hat er bei dem Naturtagebuch-Wettbewerb der BUND-Jugend mitgemacht. Und er werde es wieder tun, kündigt Jacob an. Doch nicht, um zu gewinnen. Er habe so viel Spaß daran, die Natur zu erkunden und das Tagebuch zu gestalten. Das Gewinnen sei für ihn

zweitrangig. „Es ist mehr als ein Wettbewerb, es ist ein Herzensanliegen“, sagt Jacob – und man glaubt es ihm sofort.

Jacob erzählt, was ihn dazu bewegt hat, sich für den Schutz des Niedermoores einzusetzen. „Als ich neun war, war ich bei einer Fahrrad-Demo gegen den Ausbau der B31 West dabei. Da habe ich erfahren, dass es das Niedermoor gibt.“ Davon habe er vorher gar nichts gewusst – was ihm nicht zu verübeln ist, zumal das Moor nicht als solches erkennbar ist. „Im Gegensatz zum Hochmoor versinkt man nicht darin. Es ist trocken und sieht aus wie eine Wiese“, erklärt Jacob. Vor circa 100 Jahren sei das Moor für landwirtschaftliche Zwecke trockengelegt worden. Nun möchte er es schützen und vielleicht der Auslöser dafür sein, dass das Niedermoor eines Tages wieder bewässert wird. Jacob ist es wichtig, dass das Moor erhalten wird. „Es ist das letzte zusammenhängende Moor in der Niederrhein-Ebene“, weiß er. Zudem speichern alle Moore der Erde, die nur circa sieben Prozent der Erdoberfläche bedecken, mehr CO₂ als alle Wälder zusammen. Das ist Wissen, das ihn zu einem Spezialisten auch in Experten-Kreisen macht.

Beim nächsten Wettbewerb gibt es ein anderes Thema

Noch zweimal kann Jacob bei dem Naturtagebuch-Wettbewerb mitmachen, bevor er zu alt ist – „zumindest wenn ich das letzte Naturtagebuch abgebe, bevor ich 13 bin“, sagt er lächelnd. Er weiß schon, dass es das nächste Mal ein anderes Thema sein wird, aber welches das ist, verrät er noch nicht.

Für das Niedermoor in Gottenheim werde er sich jedoch weiterhin stark machen. Beispielsweise mit der Bürgerinitiative gegen den Ausbau der B31 West, der er sich angeschlossen hat. „Der Ausbau der B31 würde das Niedermoor zerstören“, sagt Jacob. So sei es auch mit dem Aufbau von Strommasten. Zur Erklärung zeigt er einen Eintrag in seinem Naturtagebuch über eine Probebohrung im Moorgebiet. Lastwagen und Maschinen sind auf Alu-Platten zum Schutz des Moores auf und ab gefahren, doch als sie fertig und die Alu-Platten weg waren, sei der Boden darunter ganz platt gewesen. „Und das war nur die Probe-Bohrung“, betont Jacob und sagt: „Das Niedermoor ist ein artenreiches, wundervolles Gebiet, das einfach besonders schützenswert ist.“



Der elfjährige Jacob Huber aus Gottenheim zeigt sein Naturtagebuch und die Urkunde des Nabu-Wettbewerbs.

FOTO: JANNA KIESÉ